

Anat.

B.

470

55



Bibliotheca Echholdtiana.

*Anst. B. 222 **

Ädenologische

Sabelleu

entworfen

von

D. August Schaarschmidt.

Audere Ausgabe.

B. S.



Wer einen Lahmen straft; muß selbst gerade gehn.

5179 / BERLIN,
zu finden in der Schükischen Handlung,
1 7 5 4.

Erstausgabe

1811



Verlag

von

D. August Schönbauer

Leipzig

[Faint, illegible text, possibly a title or subtitle]



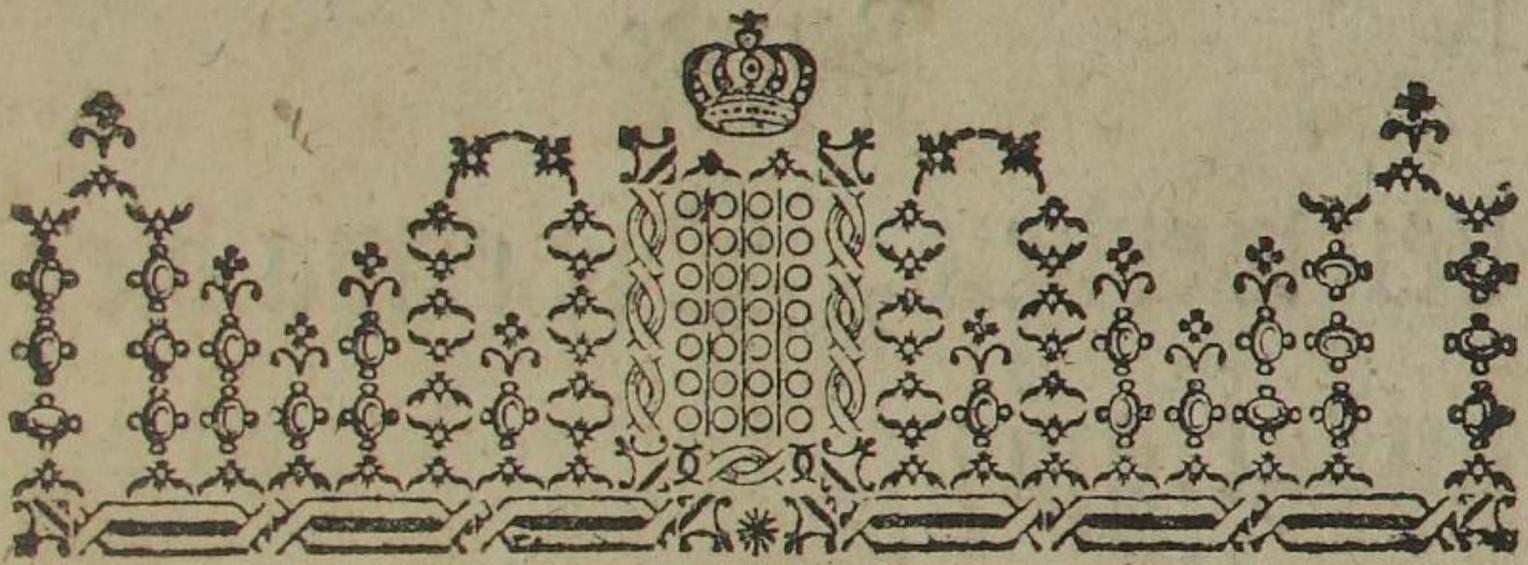
[Faint, illegible text, possibly a subtitle or author information]

[Faint, illegible text, possibly a note or publisher information]

1811

[Faint, illegible text, possibly a note or publisher information]

1811



Vorrede.

Sier sind endlich auch
meine Adenologische
Tabellen, in welchen
nur die vorzüglichsten und
erheblichsten Drüsen beschrie-
ben

U 2

ben

ben werden; Die etwa hier
ausgelassene, können in den
Splanchnologischen Tabel-
len gesucht und gefunden
werden. Folglich habe ich
dasienige redlich gehalten,
worzu ich mich bei der Her-
ausgabe der Osteologischen
anheischig machte. Ich
bin zwar von meinem Pro-
sector = Dienste, welchen
ich acht Jahre hinter einan-
der

der treulich und ehrlich ver-
waltet habe, auf eine Art
verdränget worden, welche
nur gewisse Leute billigen
können: Dem ohngeachtet
werde ich fortfaren, mich
mit den Arbeiten der Zer-
gliederungs = Kunst zu be-
lustigen. Eine Sache, der
ich Gesundheit und Lebens-
Mittel habe aufopfern müs-
sen, soll mir doch noch an-
A 3 genem

genem bleiben. Der Theil von den Articulationen und den Ligamenten der frischen Knochen wird mich von nun an zuerst beschäftigen. Es kan sein, daß mir die Menge der Wiederwärtigkeiten auch noch diese meine Freude nicht gönnen will. Ich weiß es, daß es etwas gewöhnliches ist, für das, was man

man mit Lust thut, Ber=
druß und Undank zum
Lone davon zu tragen.

Ob ich mich vor Unnehm=
lichkeiten von dieser Gat=
tung künftighin werde hü=
ten wollen, daß ist mir
iezt so bekant noch nicht,
so unumstößlich-gewiß mir
diese beide Zeilen vor=
kommen:

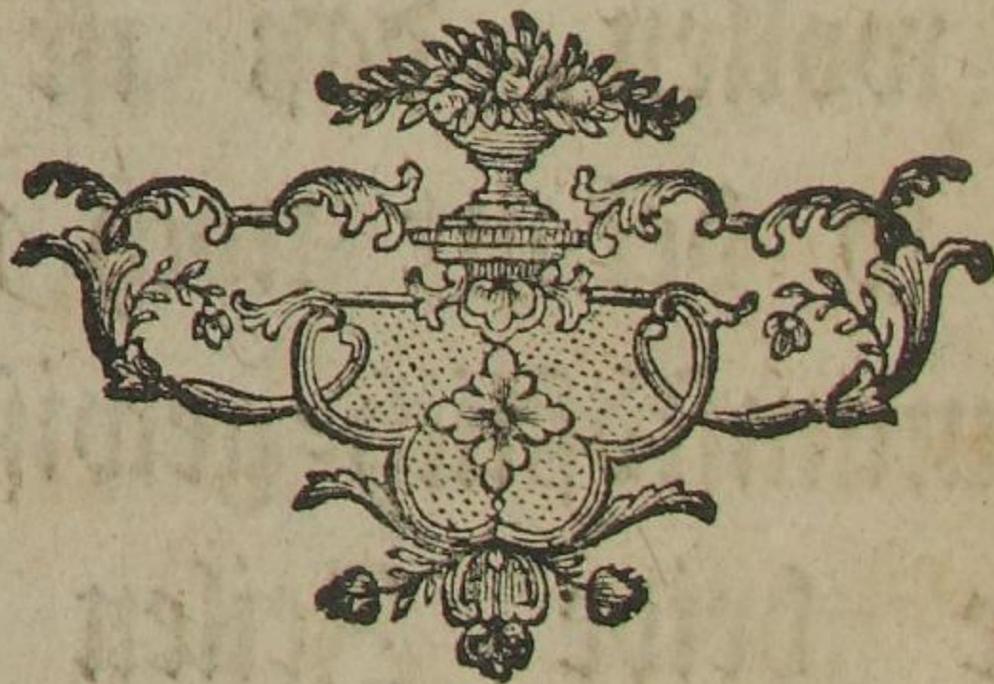
A 4

So

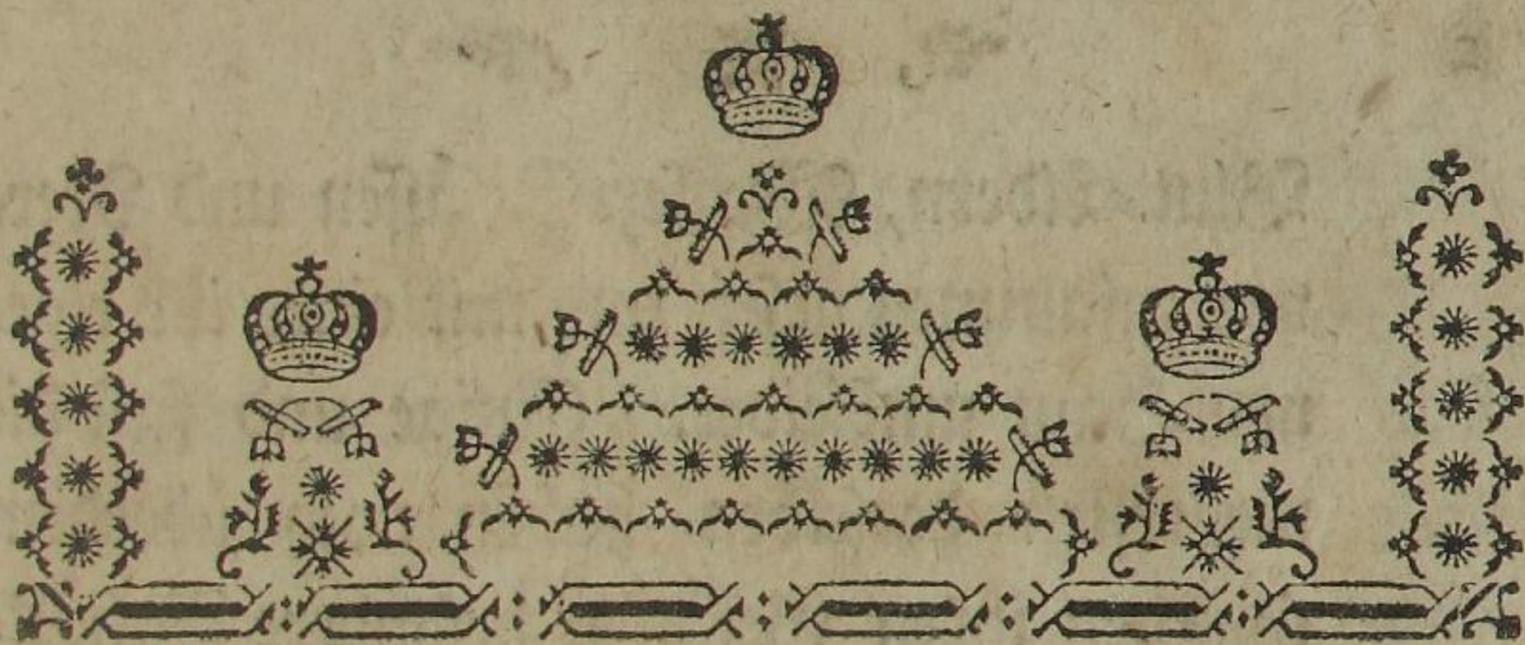
So gehts dem Menschen.

Sein Vergnügen

Ist oftmalß seine Mör-
derin.



TAB. I.



T A B. I.

Von den Glandeln überhaupt.



Man bemerkt überhaupt von den Glandeln:

- 1) **Die Beschreibung.** Glandeln s. Drüsen heissen diejenige Theile eines animalischen Körpers, welche vermittlest einer grossen Anzahl, verschiedener auf das besonderste in einander gewickelten und mit einander verbundenen Gefässe, gewisse Feuchtigkeiten verändern und verbessern.
- 2) **Die Structur.** Die Glandeln werden durchgehends aus Puls- und Blut-

A 5

Blut-



Blut = Adern, Wasser = Gefäßen und Nerven zusammen gesetzt und mit einer ihr eigenen Haut umkleidet. Einige und fast die mehresten' derselben haben noch überdem zwischen ihren Gefäßen besondere Behältnisse, welche man *folliculos* zu nennen gewohnt ist; wiederum andere sind noch dazu mit Ausführungs = Canälen versehen, welche *ductus excretorii* heißen.

3) Die Eintheilung. Die Glandeln werden mehrentheils in dreierlei Sorten getheilt. Einige heißen *glandulae simplices* s. *folliculosae*. Andere werden *glandulae conglobatae*, und die dritte Art *glandulae conglomeratae* genennet.

4) Der Unterschied. 1) *Glandula simplex* s. *folliculosa* ist diejenige Glandel, welche einen durch ihre Gefäße abgesonderten Saft in ihren folliculo samlet, und denselben hernach verschiedener Ursachen wegen, durch ihren ductum excretorium weiter treibt.

2) *Glan-*



- 2) *Glandula conglobata* heißt diejenige Glandel, welche weder einen ductum excretorium noch einen folliculum hat; sondern entweder vasa lymphatica oder lactea aufnimmt, die von da wieder weiter gehen.
- 3) *Glandula conglomerata* heißt diejenige Glandel, welche unzählig viele kleine ductus excretorios hat, die sich mehrentheils insgesamt in einen ductum excretorium communem determiniren.



TAB. II.

T A B. II.

Von den Glandeln des
Kopfs.

Die Glandeln des Kopfs sind theils in der Höhle der Hirnschale, theils ausserhalb am Kopf befindlich. Zu den erstern gehören

- 1) Die *Glandula duræ matris*, welche von ihren Erfinder dem *Bachiono* einem Italiäner ihren Zunahmen bekommen. Man findet dieselben in den grösseren *sinubus duræ matris* besonders in dem *longitudinali*, da sie längst demselben theils ausserhalb an den Seiten, theils innerhalb ihre Lage haben, und längst dem *fulco*, welchen das *os frontis* und die beiden *ossa bregmatis* mit ihrer innerlichen Fläche machen, einige Vertiefungen formiren. Ihr angegebener Nutzen ist noch ungewiß.
- 2) Die *Glandula des plexus choroidei*, welche in den *ventriculis cerebri* zwischen den
den

✠ ✠ ✠ 5

den Ineinanderwickelungen der daselbst befindlichen vielen Blut- und Wasser-Gefäße liegen, öfters fehlen, und von einigen gar geleugnet werden.

3) Die *Glandula pinealis*. Selbige liegt auf der *commistura cerebri posteriori*, und bedeckt auch die beiden kleinen Herfürragungen, welche *nates* heißen. Es hat dieselbe ungemein viele Blut-Gefäße um sich, bekömt auch von den *thalamis nervorum opti-
corum* einige *filamenta medullosa* und wird mit einer ganz feinen Membran umgeben.

4) Die *Glandula pituitaria*. Diese liegt auf der *sella turcica* des *offis sphaenoidei*, und wird daselbst von den *laminis* der *duræ matris* gleichsam eingehüllt, so daß die *lamina externa* unter ihr weggeheth, die *interna* aber sie oben bedeckt, in welcher ein klein *orificium* befindlich, welches auch durch die *membranam propriam* der *glandulæ pituitariæ* durchgeheth
und



und das Ende des infundibuli durchläßt, von welchen behauptet wird, daß das in den ventriculis cerebri vielleicht durch die glandulas des plexus choroidei abgesonderte serum zu dieser Glandel, von da aber durch andere Canäle in die sinus sphaenoidales der duræ matris und aus diesen endlich wieder nach den Gesetzen der Circulation in die andern Blut-Gefäße des Körpers gebracht wird.

Zu den Glandeln, die ausserhalb am Kopf befindlich sind, gehören

- 1) Die *Glandulæ ceraceæ* f. *sebaceæ* Meibohmii. Es sind selbige dieienigen glandulæ simplices, welche zwischen den Häuten der Augenlieder ihre Lage haben, sich mit ihren excretions - Canälen an dem Rande der Augenlieder durch Oefnungen, welche *puncta ciliaria* genennet werden, endigen, und einen flebrigen Saft absondern, welcher das Reiben der Augenlieder verhindert.

2) Die

2) Die *Caruncula lacrymalis*. Es ist diese dieienige kleine, sehr ungleiche und röthliche Glandel, welche in dem inwendigen Augenwinkel eines ieden Auges lieget, daselbst eines Theils zwischen den beiden Augenliedern herfürragt und eine besondere Feuchtigkeit absondert, welche an dem innern Augenwinkel die Augenlieder vor das Reiben beschützt, weil daselbst keine puncta ciliaria sind.

3) Die *Glandula lacrymalis s. innominata*. Es heißt dieienige Glandel so, welche in der Augenhöhle in der daselbst befindlichen Grube über dem äussern Augen-Winkel zwischen vielen Fette, Blutgefäßen, und Nerven ihre Lage hat, aus welcher einige Canäle gehen, welche sich ohnweit dem Rande des obern Augenliedes nach inwerts öffnen, und denienigen Saft dahin absetzen, welcher unter den Nahmen der Tränen bekannt ist.

4) Die *Glandula Parotis*. Es ist dieienige grosse glandula conglomerata, welche





che zwischen dem Winkel des untern
 Kin-Balkens, dem processu mastoideo
 und vorwärts längst dem äussern Ohre
 lieget, aus welcher nach vorne durch die
 Vereinigung vieler kleinen Canäle, ein
 weisser, mit vielen kleinen Gefässen ver-
 sehener membranöser Canal entstehet, wel-
 cher oblique von der Seite nach vorwärts
 über die äussere Fläche des musculi masse-
 teris, in vielen Fette eingewickelt, hin-
 läuft, hernach den musculum buccinato-
 rem durchbohret und sich im Munde, ohn-
 weit dem obern Zahnfleisch zwischen den
 2ten und 3ten Backzahn öfnet. Dies-
 ser Canal bringt den Speichel in den
 Mund und wird *ductus salivalis supe-
 rior* und von seinem Erfinder *Stenonianus*
 genennet.

5) Die *Glandula maxillaris*. Hierunter
 verstehet man diejenige glandulam con-
 glomeratam, davon auf ieder Seite
 eine und zwar unter dem angulo des un-
 tern Kinbalkens etwas nach intwärts,
 ohn-

✿ ✿ ✿

ohnweit dem musculo pterygoideo interno, zwischen dem musculo digastrico und dem cutaneo colli liegt und einen ductum von sich läßt, welcher zwischen den Musceln der Zunge und des Zungenbeins durchgeheth, und sich an der Seite des frenuli unter der Zunge öfnet. Es bringt dieser Canal ebenfalls Speichel in dem Mund und wird *ductus salivalis inferior* und von dessen Erfinder *Warthornianus* genennt.

6) Die *Glandulae sublinguales*. Selbige werden dieienigen zwei etwas längliche Glandeln genennet, welche gleich unter der Zunge ihren Sitz haben und von den zwischen ihnen liegenden musculis geniohyoideis von einander geschieden werden. Aus deren iede kleine Canäle entstehen, welche sich seitwärts im Munde zwischen den Seiten-Theilen der Zunge und dem untern Zahnfleische öfnen.

B

7) Die



7) Die *Glandulae molares*. Selbige sind zwei kleine Glandeln, davon auf jeder Seite eine, zwischen dem musculo massetero und buccinatore liegt, und sich ohnweit dem letzten Backzahn mit ihren ductu öfnet.

8) *Tonsillae s. amygdalae*. Diese sind zwei grosse Glandeln, davon auf jeder Seite des Mundes eine zwischen den Bogen des veli palatini liegt, die durch kleine ductus excretorios einen klebrigen Saft absondern.

9) Die *Glandulae buccales, labiales, linguales, palatinae* und *uvulares*. Solche sind dieienigen kleine folliculöse Glandeln, welche in den Theilen, davon sie den Namen haben, liegen, und zwar in der tunica oris communi, welche von ihren ductibus excretoriis durchboret wird. Sie sondern eine dem Speichel ähnliche Feuchtigkeit ab.

10) Die

10) Die *Glandulae auris externae ceruminosae*. Sie sind diejenige folliculöse gelbe Glandeln, welche auf der innern Fläche der Haut, die den *meatum auditorium externum* umkleidet, ihre Lage haben, und den Saft, welcher Ohren-Schmalz heißt, absondern.

11) *Glandulae mucosae membranae pituitariae* sind kleine Glandeln, welche hier und da in der *membrana pituitaria* besonders an der Scheidewand der Nase zu finden. Sie sondern den Schleim mit ab.





TAB. III.

Von den Glandeln des Halses.

Die Glandeln des Halses sind folgende:

1) *Glandula thyroidea* ist diejenige große Glandel, deren mittelster Theil, als das *corpus*, an der vordern Seite der *cartilaginum inferiorum tracheæ*; ihre Seiten = Theile aber, welche *cornua* heißen, längst den Seiten = Theilen des *cartilaginis cricoideæ* und *thyroideæ* sich befestigen. Man hat in derselben bisher noch keinen *ductum excretorium* gefunden, ihr Nutzen ist auch noch nicht bekandt.

2) *Glandulae iugulares* sind diejenige Glandeln, welche hin und wieder am Halse längst denen *venis iugularibus* liegen.

Warthon hat auf ieder Seite des Halses 14 Stück gezählt, und Berhenn noch vielmehr.

3) *Glan-*



- 3) *Glandulae cervicales* und *occipitales* sind Glandeln, welche im Nacken und überall am hintern Theil des Halses liegen.
- 4) *Glandulae laryngeae* sind die, welche in der Haut, die die inwendige Röhre des laryngis umkleidet, befindlich. Sie sondern einen flebrigen Saft ab, wodurch larynx inwendig befeuchtet wird.
- 5) *Glandulae pharyngeae* & *Oesophageae* liegen auch in der inwendigen Haut dieses Canals und sondern einen Saft, zu Befeuchtung desselben ab.





TAB. IV.

Von den Glandeln des Thoracis.

1) *Glandulae bronchiales* sind dieienige ziemlich grosse schwärzliche Glandeln, welche an dem Ende der Luft = Röhre, und hauptsächlich an den Orten, wo sich die bronchia in Aeste theilen, an der auswendigen Seite benanter Theile, ihre Lage haben, die mit ihren Excretions = Canälen in der innern Höhle benanter Theile sich enden, und einen schwärzlichen Saft absondern und dahin führen, welchen man öfters des Morgens nüchtern heraus räuspert.

2) Die *Glandula thymus* wird dieienige Glandel genent, welche gleich unter dem obern Theile des sterni zwischen den beiden membranis mediastini auf dem pericardio, dem trunco der arteriæ aortæ und der vena cava superiori liegt,

liegt, eine längliche, doch irreguläre Figur hat, bei ungeborenen Kindern ungesmein grösser ist, als bei nächst erwachsenen, bei alten erwachsenen aber fast gänzlich vergehet. Man hat bishero noch keine ductus excretorios in dieser Glandel gefunden. Von ihren Nutzen behauptet man, daß sie, besonders bei ungeborenen Kindern eine lympham secernire, und dieselbe durch vasa lymphatica dem ductui thoraeico zubringe, damit der chylus und das Blut selbst, welches aus Mangel der Respiration bei ihnen nicht verdünnet werden kan, diluirt werde. Ein anderer Nutzen ist mehreren Unwahrscheinlichkeiten unterworfen.

3) Die *Glandula dorsalis Vesalii*. Sie ist diejenige bald grössere, bald kleinere Glandel, welche in dem thorace an der vierten oder fünften vertebra dorsi anzutreffen, öfters gar fehlet, öfters aber auch in duplo da ist, und ob zwar



Keine ductus bekannt, so glauben doch einige, sie diene dem Schlunde zur Besfeuchtung, und verursache, wenn sie obstruirt sei, ein beschwerliches Schluffen.

- 4) *Glandulae mammarum* sind kleine Glandeln, welche in den Brüsten in Menge gefunden, von vielen aber, als Glandeln, gar geleugnet werden.



TAB. V.

TAB. V.

Von den Glandeln des
Unterleibes.

1) *Glandula Pancreas* ist dieienige längliche glandula conglomerata, welche der quer in der regione epigastrica unter dem hintern Theil des Magens liegt, mit dem einem und linken dünnen Ende mit der Milz; mit dem andern dickern Ende aber unmittelbahr mit dem intestino duodeno connectirt, einen ductum excretorium der Länge nach hat, sich mit demselben in dem inwendigen Canal des intestini duodeni endiget und dadurch einen Saft von besonderer Art hinbringt, welcher zur Präparirung des chyli nützlich. Besiehe die sechste Splanchnologische Tabelle pag. 39 - 43.

2) *Glandulae suprarenales* werden auch von einigen mit unter die Glandeln gerechnet. Es sind deren Zweie, davon iede auf der obern Extremität der Niere mit in der

B 5

mem-



membrana adiposa liegt. Sie haben eine irreguläre Figur, welche ein verdorbenes Dreieck vorstellen soll, und inwendig eine substantiam celluloso spongiosam, welche von aussen mit einer dünnen doch starren Membran sehr genau umgeben ist. Bei einem foetu sind sie vielmahlen grösser als bei erwachsenen, und übertreffen bei iesen öfters die Grösse der Nieren. In ihrer inwendigen Substanz ist eine Höhle, in welcher natürlicher Weise ein röthlichbrauner und schmieriger liquor angetroffen wird, dessen Nutzen aber bishero noch unbekannt ist. Uebrigens haben sie considerable Blut-Gefässe, Nerven und sehr viele vasa lymphatica.

- 3) Die *Glandula mesaraica* sind dieienige bald grössere bald kleinere Glandeln, welche hin und wieder in dem cellulösen Gewebe des mesenterii ihre Lage haben, die Milch-Gefässe der Gedärme aufnehmen, und den chylum einiger massen verändern. Sie bekommen ihre Blut-Gefässe und Nerven.
- von



von denen, welche überhaupt dem mesenterio und den Gedärmen eigen sind.

4) *Glandulae intestinales* sind dieienige Glandeln, welche zwischen der tunica pervea und villosa der Gedärme liegen. Einige derselben sind daselbst einzeln hin und wieder, und werden *glandulae solitariae* und von ihren Erfinder *Brunnerianae* genennet. Andere aber heißen *glandulae plexiformes* und nach ihren Erfinder *Peyrierianae*, als welche hauffenweise neben einander liegen. Dieienigen dieser Glandeln, die in den dünnen Gedärmen liegen, dieselbe dienen dem chylo zur Flüssigkeit, und dieienigen, die in den dicken Gedärmen befindlich, die sind denenselben zur lubrication der excrementen.

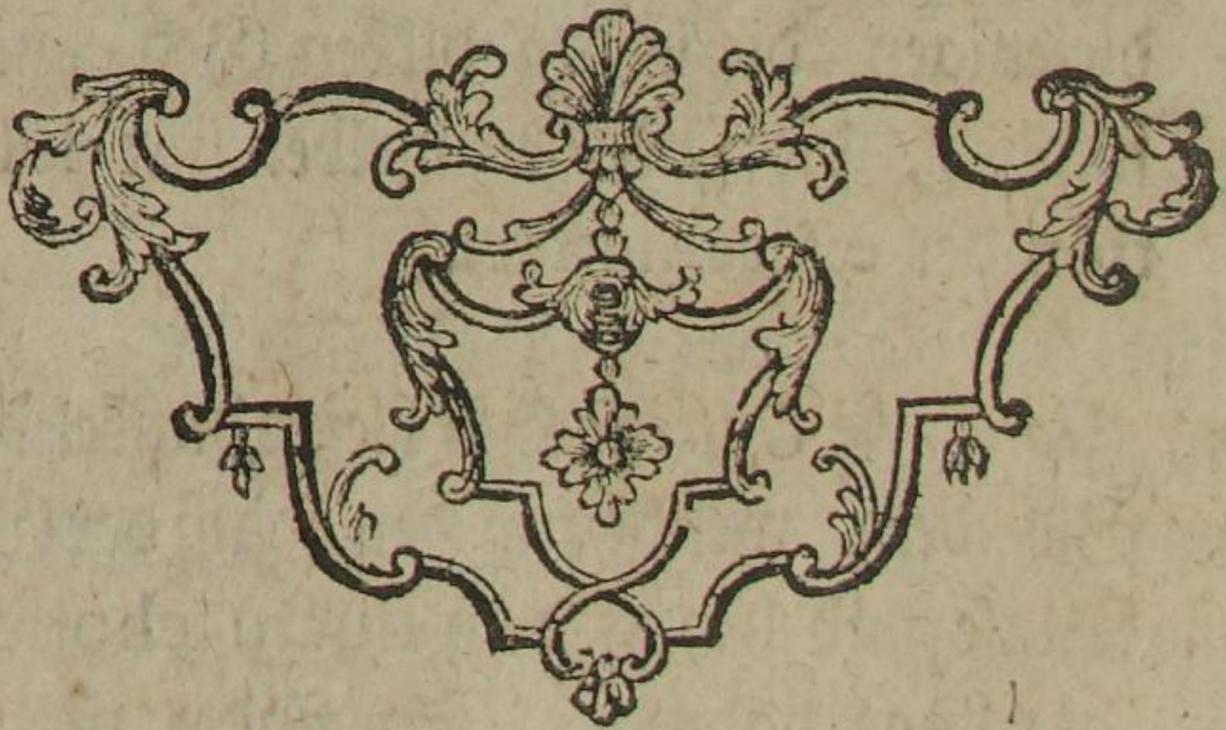
5) *Glandulae Cysticae* sind kleine dunkel braune Glandeln, welche um den Hals der Gallenz Blase und längst dem ductu cholidocho ihre Lage haben. So findet man auch noch an der inwendigen Fläche der Leber und der Milz kleinere Glandeln, welche *gland-*



glandula hepaticæ und *lienares* heißen und ihren Nutzen für die *vasa lymphatica* anwenden.

6) *Glandulae lumbaræ* sind kleine Glandeln, die um dem *receptaculo chyli* herum anzutreffen.

7) *Glandulae sacrales & iliaca* heißen die Glandeln, welche um und neben den Winkeln, wo sich die *vasa iliaca* zertheilen, häufig zu finden, und mit welchen sich die Menge der *vasorum lymphaticorum* verbindet.



TAB. VI.

T A B. VI.

Von den Glandeln, welche
an den männlichen Geburths-
Gliedern befindlich.

1) *Glandula prostatica* heißt diejenige grosse Glandel, welche zwischen dem Halse der Urin-Blase und dem bulbo urethrae liegt, und etwas breit und platt ist. Der untere platte Theil verbindet sich mit dem Mastdarm; in dem obern breiten Theil ist ein Einschnitt merklich, welchen ein Theil der urethrae einnimmt. Nechst diesen ist an der prostata der dicke Hinter-Theil, welcher nach der Blase hinsiehet, und der spizige Vorder-Theil, welcher nach dem bulbo urethrae gerichtet. Sie formirt zehn bis zwölf ductus excretorios, die sich mit eben so vielen Oefnungen in dem Canal der urethrae neben dem veru montano terminiren, und einen Saft dahin bringen, welcher die urethram zu Zeiten befeuchtet.

2) *Glan-*



2) *Glandula mucosæ Couperi* werden dieies-
nigen Glandeln genennet, welche an dem
Hintern = Theile der urethræ befindlich.
Es sind deren dreie an der Zahl. Zweie
und die größten davon liegen vor der glan-
dula prostata unter den musculis accele-
ratoribus penis und zwar auf ieder Seite
der urethræ eine. Die dritte kleinere liegt
etwas mehr vorwärts dichte an dem bulbo
urethræ. Diese drei Glandeln haben
lange ductus excretorios, welche längst
der urethra fortgehen, und sich ohngefähr
in der Mitte des Canals der Urin = Röhre
öfnen.

3) *Glandula mucosa Littrii* heißt dieienige
Glandel, welche ohnweit dem bulbo ure-
thræ zwischen den zweien Membranen der
Urin = Röhre liegt, einen ductum excre-
torium hat, welcher sich in dem Canal
benanter Röhre öfnet und einen Schleim
dahin absondert.

4) *Glan*



4) *Glandulae mucosae urethrae* sind diejenige unzählich viele kleine denen Hirse = Körnern ähnliche Glandeln, welche allenthalben in der schwammigen Substanz der urethrae zwischen ihren beiden Häuten liegen. Es hat eine jede davon einen ductum excretorium, welcher sich durch eine Oefnung, *lacuna urethrae* genent, in der inwendigen Membran der urethrae endiget. Sie sondern einen Schleim zur Schlüpfrigkeit der Urin = Röhre ab.



TAB. VII.



TAB. VII.

Von den Glandeln, welche an den weiblichen Geburths- Gliedern befindlich.

- 1) *Glandulae odoriferae labiorum* sind diejenigen *glandulae sebaceae*, welche unter der Haut der innern Fläche der Scham-Lefzen befindlich und einen häufigen flebrigen Schleim absondern. Desgleichen sind auch die
- 2) *Glandulae odoriferae nympharum*, welche innerhalb den Nymphen liegen und ebenfalls einen flebrigen Schleim absondern. Hieher gehören auch
- 3) Die *Glandulae odoriferae clitoridis*, welche an der basi desselben häufig zu finden und eben den Nutzen, wie die vorigen, haben.
- 4) *Glandulae mucosae urethrae* sind die, welche in der schwammigen Substanz
der



der urethræ, die zwischen ihren beiden Membranen ist, anzutreffen sind, und mit ihren ductibus excretoriis in der innern Membran sich öffnen, und daselbst einen flebrigen Saft deponiren.

5) *Glandulæ vaginæ* sind diejenigen, welche auf der äussern Fläche der innern Haut der vaginæ befindlich, von denen man oberhalb besonders zwei etwas grössere, *prostatas mulierum*, und andere, die nach dem perineo und ano zu liegen, *Glandulas Couperianas* genennt hat. Sie haben insgesamt ductus excretorios, welche die Membran durchboren, sich in dem innwendigen der vaginæ öffnen und ebenfalls einen schleumigen Saft absondern.



C

TAB. VIII.



TAB. VIII.

Von den Glandeln, welche
zu den Extremitäten des
Körpers gehören.

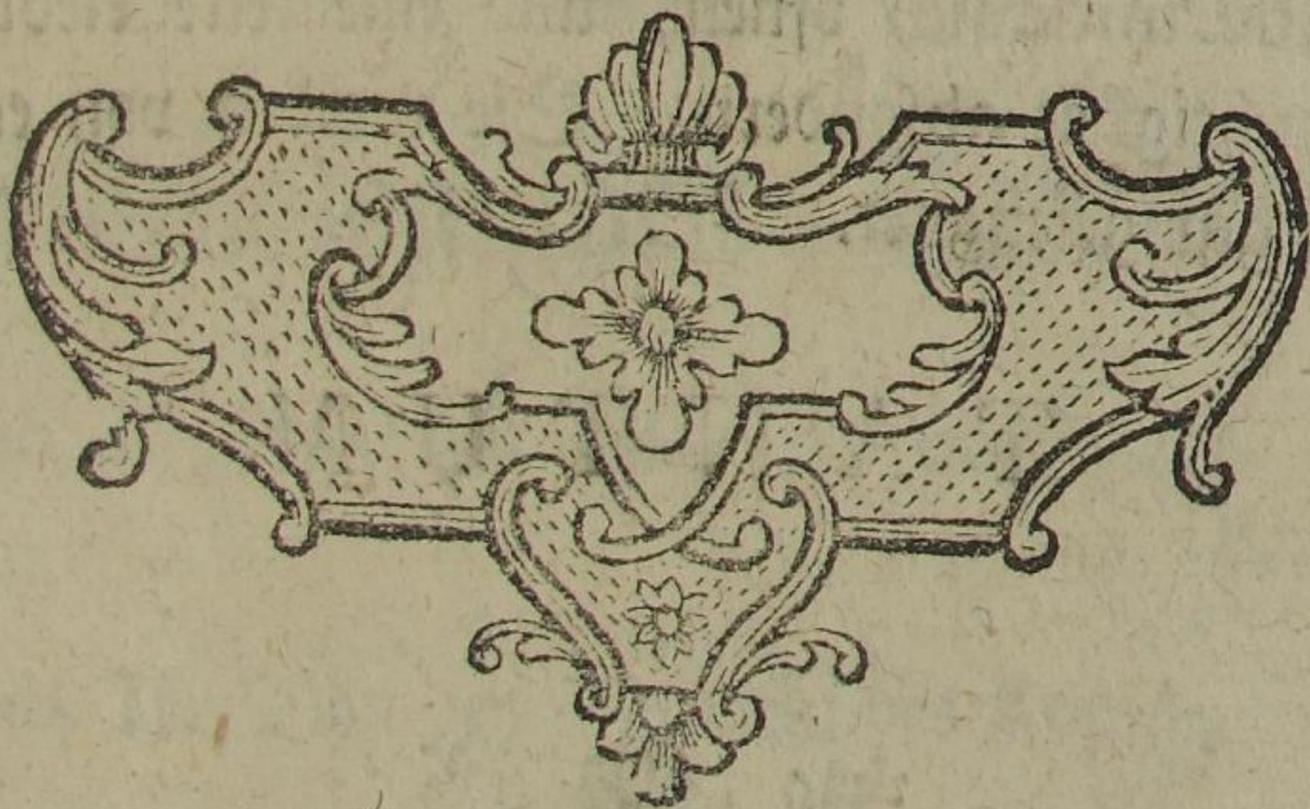
1) *Glandulae axillares* sind dieienige theils
kleinere, theils etwas grössere Glandeln,
welche unter der Achsel zwischen
den *musculis pectoralibus* und dem *latissimo dorsi* um und neben den grossen
Achsel Blutgefäßen ihre Lage haben und
sehr viele Gefässe und Nerven von den *vasis*
und *nervis subaxillaribus* bekommen.

2) *Glandulae ingvinales* sind dieienige bald
grössere bald kleinere Glandeln, welche
in der *regione ingvinali* und bisweilen
noch etwas weiter herunter um und ne-
ben den *vasis cruralibus* ihre Lage ha-
ben, von denselben ihre Blut = Gefässe
und Nerven bekommen, und nebst den
vorigen von noch unbekandten Nutzen
sind.

3) *Glan-*



3) *Glandulæ mucilaginosæ* s. *Haverianæ*
sind dieienige Glandeln, welche zwischen
verschiedenen Articulationen der Knochen
angetroffen werden, ungemein weich sind
und einen flebrigen Saft zur lubrication
der Gelenke absondern.





T A B. IX.

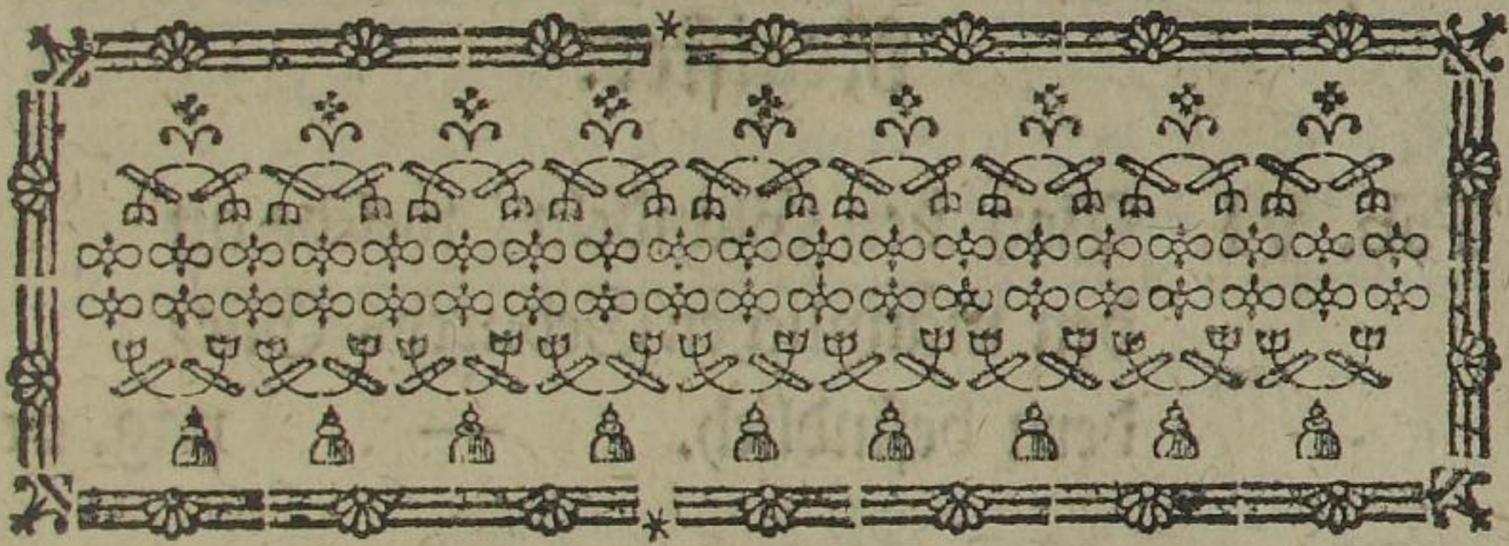
Von den Glandeln der
Haut.

Glandulæ cutaneæ, subcutaneæ, sebaceæ
sind sehr kleine Glandeln, welche auf der
innern Fläche der Haut befindlich, ihre Blut=
Gefäße, Nerven und ductus excretorios ha=
ben, welche letztere die Haut durchboren, in der
epidermide sich öffnen, und eine fette flebrige
Feuchtigkeit absondern. Sie werden von eini=
gen gar geleugnet.

T A N T U M.



Register



Register

der

Adenologischen Tabellen.

Tab. I. Von den Glandeln überhaupt.	pag. I
Tab. II. Von den Glandeln des Kopfs	4
Tab. III. Von den Glandeln des Halses	12
Tab. IV. Von den Glandeln des Thora- cis	14
Tab. V. Von den Glandeln des Unter- leibes	17

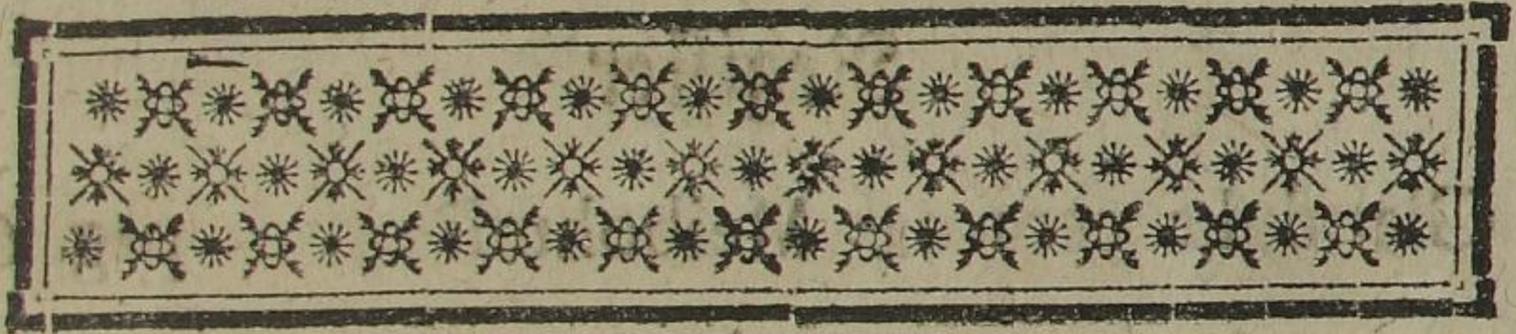
Tab. VI.

Register.

- Tab. VI.** Von den Glandeln, welche an
den männlichen Geburths-Glie-
dern befindlich. — pag. 21
- Tab. VII.** Von den Glandeln, welche an
den weiblichen Geburths-Glie-
dern befindlich. — 24
- Tab. VIII.** Von den Glandeln, welche zu
den Extremitäten des Körpers
gehören — 26
- Tab. IX.** Von den Glandeln der Haut. 28



Regi-



Register

der

Glandeln des menschlichen Körpers.

	Pag.
Glandula amygdala	10
— auris externæ ceruminosæ	11
— axillares —	26
— bronchiales	14
— Brunnerianæ	19
— buccales —	10
— caruncula lacrymalis —	7

C 4

Glan-

Register.

Glandulæ ceraceæ Meibohmii pag. 6

—	cervicales	—	13
—	conglobata	—	2. 3
—	conglomerata	—	ibid.
—	cutaneæ	—	28
—	cyfticæ	—	19
—	dorsalis Vesalii	—	15
—	duræ matris	—	4
—	folliculosæ	—	2. 3
—	Haverianæ	—	27
—	hepaticæ	—	20
—	iliacæ	—	20
—	innominata	—	7
—	inguinales	—	26

Glan-

Register.

Glandulæ intestinales	—	pag. 19
— iugulares	—	12
— labiales	—	10
— lacrymalis	—	7
— laryngeæ	—	13
— lienares	—	20
— linguales	—	10
— lumbares	—	20
— mammarum	—	16
— maxillares	—	8
— mesaraicæ	—	18
— molares	—	10
— mucilaginosæ	—	27
— mucosæ Couperi	—	22

Glan-

Register.

	Glandulæ mucosæ membranæ pituitariæ	pag. II
— —	urethræ	23. 24
—	mucosa Littrii	22
—	occipitales	13
—	odoriferæ labiorum	24
— —	clitoridis	ibid.
— —	nympharum	ibid.
—	œsophageæ	13
—	palatinæ	10
—	pancreas	17
—	parotis	7
—	Peyerianæ	19
—	pharyngeæ	13
	Glan-	

Register.

Glandula pinealis	—		pag. 5
— pituitaria	—		5
— plexus choroidei	—		4
— plexiformes	—		19
— proftata	—		21
— sacrales	—		20
— sebaceæ cutis	—		28
— — Meibohmii	—		6
— simplex	—		2. 3
— folitariæ	—		19
— sublinguales	—		9
— suprarenales	—		17
— subcutaneæ	—		28
— thymus	—		14

Glan-

Register.

Glandula thyroidea	—	pag. 12
— tonsillæ	—	10
— uvulares	—	10
— vaginæ	—	25



Ver=

Verzeichniß

Einiger Bücher, welche in
der Wittwe Schüzen Buchhand-
lung in Berlin, und in Leipzig alle
Oster- und Michaelis-Messen, um
beigesezten billigen Preis zu
haben sind.

D. Samuel Schaarschmidts, medicinische und
chirurgische Nachrichten mit vielen neuen
Anmerkungen und Casibus vermehrt und
einigen Kupferstichen versehen, nebst einer
Vorrede v. D. Friedr. Hofmann, 6 Thei-
le, 4t. Berlin 743 = 748. 6 Thlr.

Schaarschmidts Therapia generalis, oder Ab-
handlung von den üblichen Arzeneyen, nach
ihren wahren Eigenschaften und Wirkun-
gen, nebst der Anweisung zu deren gehörig-
en Gebrauch und zum Receptschreiben,
2 Theile. 8. ib. 740 = 750. 22 Gr.

— — theoretische und practische Abhand-
lung aller Venerischen Krankheiten, 8. ib.
750. 12 Gr.

Schaars

✻ ✻ ✻

Schaarschmidts Physiologie, das ist Betrachtung
der Veränderungen des menschlichen Kör-
pers in den gesunden Zustände 2 Theile, 8.
ib. 751. 1 Thlr. 12 Gr.

— — Abhandlung von der Geburths-
Hülfe und wie man sich bey denen bey der
Geburth vorkommenden Fällen zu ver-
halten habe, 8. ib. eod. 8 Gr.

— — Anweisung zu dem studio medico-
chirurgico, welche die Pathologie, Chi-
rurgie und Praxis, das ist die Lehre von
den äusserlichen und innerlichen Krankhei-
ten des menschlichen Körpers und der Cur
derselben in sich hält 3 Theile 8. ib. 752
754. 3 Thlr.

Schaarschmidts (D. Aug.) Osteologische Ta-
bellen 8. ib. 754. 6 Gr.

— — Myologische Tabellen, 8. ib. 751.
4 Gr.

— — Splanchnologische Tabellen, 8. ib.
753. 7 Gr.

— — Angiologische Tabellen, 8. ib. 753.
3 Gr.

— — Neurologische Tabellen, 8. ib.
753. 4 Gr.

— — Aidenologische Tabellen, 8. ib.
754. 2 Gr.

Schaars



Schaarschmidts Syndesmologische Tabellen,
8. ib. 753. 3 Gr.

Schaarschmidts, (D. Aug.) Unterricht von
den Krankheiten der Knochen, 8. ib. 754.
3 Gr.

Schaarschmidts, (D. August) Verzeichniß der
Merkwürdigkeiten, welche bei den Ana-
tomischen Theater zu Berlin befindlich sind.
8. ib. 750. 1 Gr. 6 Pf.

Die Menschen-Liebe, eine Rede an die Frey-
maurer in Berlin von D. A. S. 1753. 4to
2 Gr.

Cassebohms, (Joh. Friedr.) deutliche Anwei-
sung zur Anatomischen Betrachtung und
Zergliederung des menschlichen Körpers, 8.
ib. 746. 16 Gr.

Chymische Experimente, einer Gesellschaft in dem
Erzgebürge 1. und 2tes Stück, 8. ib. 753.
à 3 Gr. werden fortgesetzt.

Betrachtung, (philosophische) der geheimen Na-
tur, 8. ib. 744. 5 Gr.

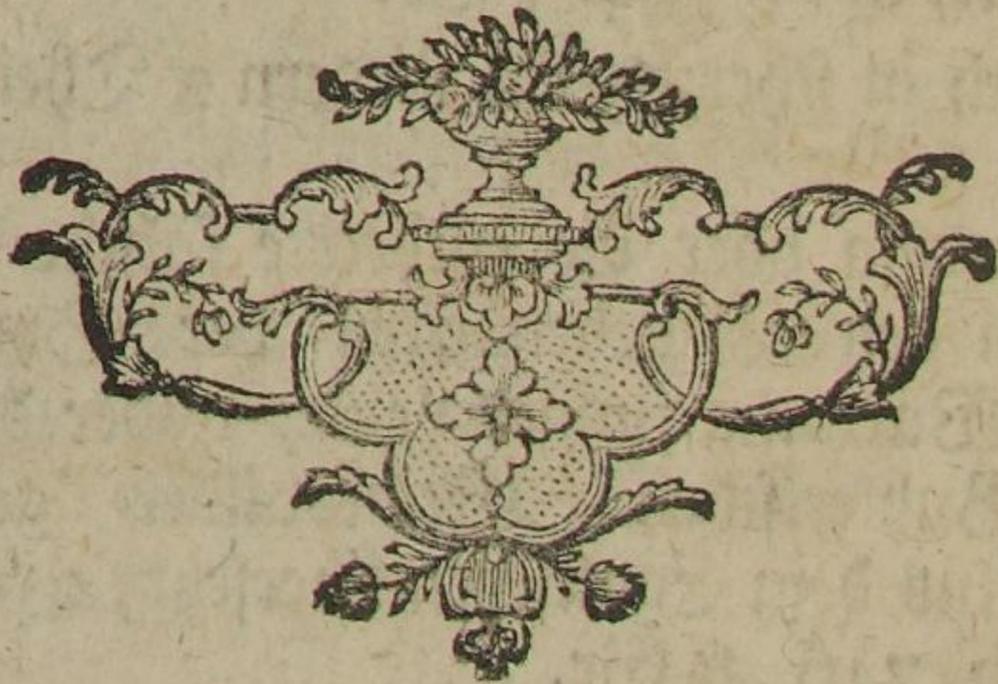
Versuch in scherzhaften Liedern 2 Theile. 8. ib.
753. 8 Gr.

Antipamela oder die entdeckte falsche Unschuld,
in den Begebenheiten der Syrene, zur
Warnung junger Leute, wider die List der
Buhlerischen Weibsbilder geschrieben.
Aus dem Englischen übersetzt, 2 Theile, 8.
ib. 746. 8 Gr.

Verf



- Versuch einer Theorie von dem Menschen und
dessen Erziehung, 8. ib. 753. 6 Gr.
- Neumann, (Casp.) von Einpflanzung der Pocken,
8. ib. 745. 1 Gr.
- Leben Caspar Neumanns, 8. ib. 745. 1 Gr.
- Die Schule des Frauenzimmers ein Lustspiel,
aus dem Französischen des Moliere übersetzt,
8. ib. 752. 2 Gr.
- Aesopus oder der großmüthige Mitbuhler ein Lustspiel,
8. ib. 749. 2 Gr.
- Der sterbende Socrates ein Trauerspiel von
Nath. Baumgarten. 4t. ib. 746. 2 Gr.
- Begriff, (kurzer) der Französischen Sprache,
nebst einigen Französisch- und Deutschen
Briefen, wie auch dem neuen Parlement
in einem Titular-Buche, 8. ib. 746.
5 Gr.
- Fables nouvelles par M. Mural, 8. ib. 753.
4 Gr.



Annal B 470

